

Wiliberg: Die Schützen sind bereits retour aus dem Wallis – der Seitenwind war schuld

## Kein «goldiges» Resultat mehr erreicht

**20 Wiliberger Schützen haben das eidgenössische Schützenfest in Visp/Raron bereits besucht. Nach dem «goldigen Resultat» und 45 Teilnehmern in Aarau 2010 wurden jetzt «kleinere Brötchen» gebacken. Dabei war der ungewohnte Seitenwind nicht ganz unschuldig.**

(hb) Erste Resultatmeldungen vom 1. Schiesswochenende im Internet bestätigen die Vermutung, dass der quer zum Rhonetal für dieses Eidgenössische aufgebaute Schiessplatz betreffend Schussrichtung dem Seitenwind ausgeliefert ist. Beim Eintreffen überzeugte der umfangreiche Aufbau auf dem ehemaligen Militärflugplatz von Raron trotzdem. Viele Frondienststunden waren bereits im Vorfeld nötig, damit die Schützen aus der ganzen Schweiz ihrem Hobby überhaupt fröhnen können.

### Ein junges Team aus Wiliberg

Mit dem kompletten Jungschützenkurs und im Vergleich mit anderen Vereinen jungen Team angetreten, waren die Wiliberger während anderthalb Tage mehr oder weniger damit beschäftigt, auf dem ihnen zugewiesenen Schiessläger die 300 Meter entfernte Scheibe möglichst oft im Zentrum zu treffen. Wenigen gelang dies über die Zeitdauer von einem Stich (Wettkampfprogramm). Der starke Seitenwind ist jedoch nur bedingt schuldig zu sprechen. Zum Besuch des eidgenössischen Schützenfestes gehört jedoch auch die Gemeinsamkeit. Das gemeinsame Abendessen am ersten Abend, der Bezug der Zivilschutz-Unterkunft in Visp sowie der «Fussmarsch» ins Zentrum von Visp mit Einkehr bot Gelegenheit dazu und dauerte so lange, wie die Kondition ausreichte.

### Eine zweite Chance

Am 2. Tag wurde versucht, alles bes-

ser zu machen. Der Erfolg hielt sich jedoch weiter in bescheidenem Rahmen. Abrechnen, ein Foto für die Vereinschronik – und retour ging es Richtung Heimat.

Die Überraschung wartete am Abend mit dem Empfangskomitee vor dem Restaurant Moosersagi. Patrick Jakob, Vizeammann der Gemeinde Wiliberg, begrüßte die Schützen mit herzlichen Worten. Der Schützenpräsident, Christian Schär, dankte für den von der Gemeinde gesprochenen Beitrag für den Apéro herzlich. Gespräche mit Familienangehörigen und Freunden fanden nun reichlich Platz. Dieses eidgenössische Schützenfest im Wallis wird – von den Resultaten abgesehen – in guter Erinnerung bleiben. Alle Resultate unter [www.vs2015.ch](http://www.vs2015.ch)

Am 19. September wird der Lorbeerkrantz im Wallis abgeholt und an die neue Vereinsfahne befestigt werden. Das gehört auch zur Teilnahme am Fest.



Das Andenken bleibt trotz allem positiv: Das stimmungsvolle Erinnerungsbild «Schützengesellschaft Wiliberg-Hintermoos» wurde vor der Rückfahrt «geschossen» und wird an den Festbesuch erinnern. (Bild: zVg.)

Schöffland: Ökumenische Morgentreffen – «Wirklichkeit»

## Unsere Welt selbst konstruieren

**Cinzia Michel konnte eine recht grosse Gruppe von Interessierten zum ökumenischen Morgentreffen im reformierten Kirchgemeindehaus Schöffland begrüßen. Als Referentin konnte Danièle Zatti Kuhn, Ökonomin und Coach, aus Aarau, gewonnen werden. Sie sprach zum Thema «Wie wirklich ist unsere Wirklichkeit?»**

jo. Wie sieht unsere Wirklichkeit aus? Sehen alle Menschen dieselbe Wirklichkeit? Wie viel Einfluss haben wir überhaupt auf unsere Sicht auf die Welt? Diese Wahrnehmungen haben Wirkung auf die zwischenmenschliche und die innere Kommunikation. Die moderne Hirnforschung hat schon einiges entdeckt, auch im Unbewussten, woraus zu schliessen ist, dass jeder Mensch seine eigene «innere Landkarte» über die Realität hat. Es gibt eine erste Wirklichkeit, in der die Menschen sich meist einig sind, dasselbe wahrnehmen und es gibt eine zweite Wirklichkeit, welche sehr individuell sein kann. Je nach Lebensraum, Kultur, Erziehung, Erfahrungen, Lebensanschauung, Werte und Haltung entstehen auf diese Weise viele verschiedene Wirklichkeiten, von denen keine richtig oder falsch sein muss.

### Wirklichkeit in der Kunst und in der Wissenschaft

Bis in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts beschäftigten sich in erster Linie die Kunst und die Philosophie mit dem Thema Realität, welche untrennbar mit dem Unbewussten verbunden ist. Der Maler Salvador Dalí ist wohl einer der bekanntesten Künstler, der die surreale Welt bildlich dargestellt hat. Dichter und Denker, wie Epiktet, Saint Exupéry oder Morgenstern



Unsere Wirklichkeit selbst konstruieren: Danièle Zatti Kuhn machte sich in Schöffland darüber Gedanken. (Bild: jo.)

und nicht zuletzt der Liedermacher Mani Matter, befassten sich seit der Antike mit der individuellen Weltanschauung. «Es gibt kein Verstehen, nur glückliche und weniger glückliche Missverständnisse.»

In neuerer Zeit hat nun auch die Wissenschaft durch die moderne Hirnforschung das Unterbewusste als messbare Grösse «entdeckt». Dadurch sind neue Fragen entstanden. Wie weit kann der Mensch überhaupt willentlich etwas tun, mit dem Wissen, dass jede Handbewegung auch vom Unbewussten gesteuert ist. Jeder sieht etwas anderes Wahres und wir kreieren unser Bild der Welt durch viele Eindrücke. Es kann so beschrieben werden: Die Landkarte ist nicht das Gebiet. Sie weicht manchmal vom Tatsächlichen ab. Wie wir unsere Wirklichkeit sehen, ist eine Art Filter für alle die Eindrücke von aussen und innen. Das Unbewusste ist etwa 200 Millisekunden schneller, als das Bewusste. Verschiedene Ängste – vor Spinnen, vor Pferden oder Kühen

– sind Reaktionen auf unser inneres Abbild und auf die Bedeutung, die wir dem allem beimessen.

### Alles fängt mit einem Gedanken an

Es gab einen Versuch mit einer Gruppe Senioren, welcher deutlich zeigte, wie viel die innere Haltung äussere Umstände steuern kann. Die Senioren lebten eine Zeitlang so, als wären sie 20 Jahre jünger, mit allem Drum und Dran, wie Mode, Technik, Verhalten usw. Nach dieser Zeit waren die Versuchspersonen tatsächlich «jünger» geworden, was an verschiedenen Wirkungen deutlich wurde. Die Referentin Danièle Zatti Kuhn forderte das Publikum ebenfalls zu Gedanken-Experimenten auf. Wenn wir an schwere, schmerzhaft, traurige Zeiten denken, fühlen wir uns dem entsprechend. Daraus ist also zu schliessen, dass wenn wir an glückliche, lichte, fröhliche Dinge denken, dass dies auf uns positiv und wohltuend wirkt. Es geht schliesslich um die innere Haltung.

Kölliken: Die Theaterkompanie «Le Caméléon» forderte

## Schüler beeinflussten die Szenen

**In Kölliken war die Theaterkompanie «Le Caméléon» zu Gast, und es ist der kleinen, aber innovativen Truppe gelungen, die Kölliker Schüler mit ins Geschehen auf der Bühne einzubeziehen – eine spezielle Erfahrung zur Steigerung des Selbstbewusstseins.**

st. Mit zwei Themen: «Alkohol» und «Medien» erreichte «Le Caméléon» – compagnie théâtrale» die Kölliker Schüler. Jede Klasse besuchte die Theateraufführung in Begleitung einer Lehrperson. Die Schüler wurden vorher über den Programmablauf orientiert, und nach der Aufführung fand eine Nachbearbeitung im Klassenzimmer statt. Die Methoden dieses Forumtheaters ermöglichen es, interaktiv und humorvoll schwierigen Problemen zu begegnen, ohne einen moralisierenden Unterton aufzugreifen. An herausfordernden, aktuellen Themen wird handlungsorientiert und unterhaltsam gear-

beitet, die theatralische Form wird dabei als Instrument genutzt.

### Alkohol und Medien

Das sind zwei Themen, die an vielen Schulen zum Problem werden. Die Theaterleute von «Le Caméléon» verstehen es, mit wenigen Hilfsmitteln – und in Mehrfachbesetzung – diese Themen an die Jugend heranzutragen und – überzeichnet zwar – aufzuzeigen, wie nervig entsprechende Situationen sein können. In einem ersten Durchgang agierten die professionellen Schauspieler selber. Im zweiten Durchgang wurden Schüler aus dem Publikum damit beauftragt, das durch sie empfundene Fehlverhalten der einzelnen Akteure zu ändern und damit den Spielverlauf zu beeinflussen. Dabei kam deutlich zum Ausdruck, dass die Schüler ein Fehlverhalten sehr wohl erkennen und auch wissen, wie man es richtig machen sollte. Die eindrückliche Art, wie sie damit konfrontiert wurden, dürfte sehr wohl nachhaltige Spuren hinterlassen haben, zumal in einigen Klassen die Themen weiter vertieft wurden.



Es kam zu spassigen Situationen: Der Kölliker Schüler (li.) beeindruckte die Theaterleute mit seiner ureigenen Sicht der Dinge. (Bild: st.)

Muhlen: Fröhliches Sommerfest der Kita «Kinder-Ländli»

## Alles rund um Verkehr und Sicherheit

**Die Kindertagesstätte «Kinder-Ländli» der Stiftung Wendepunkt in Muhlen feierte ein tolles Sommerfest. Dabei wurden die Kinder informiert über «alles rund um den Verkehr».**

(Eing.) Schiff, Auto, Eisenbahn und Flugzeug – bei Spiel und Spass rund um das Thema Verkehr vergnügte sich am Samstag Gross und Klein am Sommerfest der Kindertagesstätte «Kinder-Ländli» in Muhlen. Als besonderes Highlight waren ein Feuerwehr- und ein Polizeiauto auf dem Platz zu bestaunen – in Originalgrösse wohlverstanten.

Ein Polizist und ein Feuerwehrmann erzählten von ihren Einsätzen und beantworteten die Fragen der interessierten Kinder. Als Krönung erfüllte sich so manch ein Buben- und Mädchen-traum: einmal in einem richtigen Feuerwehrauto sitzen!

### Verkehr und Kulinarik attraktiv inszeniert

Die Kinder eröffneten den Festbe-

trieb mit fröhlichen Liedern von zehn schnellen Motorrädern bis zur Postauto-Reise durch die Schweiz. Anschliessend wurde bei den verschiedenen Posten eifrig gespritzt, gemalt und gespielt. Grosse und kleine Kinder konnten ihre Geschicklichkeit beim Treffen von schwimmenden Schiffchen üben und feierten viele Erfolgserlebnisse. Glückliche Gewinner gab es auch beim Verkehrs-Quiz und beim Flugzeug-Spiel.

Auch kulinarisch ging es attraktiv zu und her. Ein köstliches Buffet mit Sandwiches am Meter stand bereit. Am Nachmittag wurden die Gäste mit feinen Desserts verwöhnt, die von Eltern und Team einfallreich zubereitet wurden.

### Gelungenes Fest

Das engagierte Kita-Team freute sich über die vielen glücklichen Besucher und die positiven Feedbacks zum Fest. Die Atmosphäre war geprägt von Heiterkeit und Spass. Kinder befassten sich auf eine abwechslungsreiche und spielerische Art und Weise mit dem Thema Verkehr und machten dabei spannende und lehrreiche Erlebnisse.



Dies wurde zur Überraschung der Besucher: Die «Kinder-Ländli-Band» war mit Leib und Seele in Aktion. (Bild: zVg.)